

FAHRRAD MYTHEN

**Radfahrer im
Winter absteigen**

Innenbehörde fällt bundesweit
mit Exklusivmeinung auf

Velorouten

gut abgehangene
Planung

Fahrrad-Löwe

Wir machen mehr...

- Meisterwerkstatt
- Eigenbau
- Trekking-Bikes
- Mountain-Bikes

- Kinderräder
- Cityräder
- Markenräder



☎ 040/25 59 91

www.loewe-bike.de



Wandsbeker Chaussee 13 • 22089 Hamburg-Eilbek
verkehrsgünstig an der **U**-Bahnhofstation Wartenau



Kanzlei Johnson
Fahrradrecht

Fon 040 69 20 68 60
post@kanzleijohnson.de

Der
Hamburger Trick:

chainrunner

www.chainrunner.de

100 für 10

ADFC stärken - Radverkehr fördern

Der Senat hat sich viel vorgenommen: Hamburg soll eine fahrradfreundliche Metropole werden, die »Radverkehrsstrategie« den Anteil des Radverkehrs bis 2015 auf 18% steigern. Wir müssen der Regierung auf die Füße treten, damit tatsächlich etwas passiert!

**Der ADFC Hamburg braucht zur Finanzierung einer größeren Verkehrspolitik-Stelle 100 Förderer.
Spenden Sie zwei Jahre lang 10 Euro im Monat.**

Helfen Sie uns, den ADFC stärker zu machen, damit das Radfahren in Hamburg attraktiver wird. Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf www.hamburg.adfc.de



Verkauf • Aufbau • Service

Erikastraße 45
20251 Hamburg
Telefon 040-46 45 21
info@tretlager-eppendorf.de

CONWAY

MAXX

Steppenwolf

PATRIA



Die »Schatzkarte«

...für Ihre Radtour in die
Wedeler, Seestermüher und Haseldorfer Marsch



Jetzt bestellen!

Kosten: 1 € - zzgl. 2,50 € Versandkosten

elbmarschenhaus*

Natur und Kultur entdecken



...direkt vor den Toren Hamburgs

Multimediale Ausstellung - Touristinformation - Natur- und Landschaftsführungen

Hauptstraße 26 | 25489 Haseldorf | Tel. 0 41 29 - 955 490 | geöffnet täglich 10-16 Uhr | www.elbmarschenhaus.de



Der nächste Schnee...

... kommt bestimmt. Dürfen Radfahrende dann bei vereisten, unbenutzbaren, aber nominell »benutzungspflichtigen« Radwegen auf die Fahrbahn? Selbstverständlich, sagen der Bundesgerichtshof und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat. Nur die Behörde für Inneres in Hamburg sieht das anders. ADFC-Vorstandsmitglied Dirk Lau hat diesen skurrilen Hamburger Sonderweg unter die Lupe genommen – und bleibt dran, bis sich Hamburg der Praxis in allen anderen Bundesländern »beugt«... (S. 16).

Zum Irrglauben, jeder Radweg müsse immer benutzt werden, gesellen sich noch weitere Mythen rund ums Rad und Radfahren. Einigen dieser teilweise seit Jahren herumgeisternden Irrtümer ist die Redaktion nachgegangen und liefert Argumente, damit Sie für den nächsten Stammtisch oder auch für eventuelle Diskussionen mit unseren uninformierten Freunden und Helfern gewappnet sind (S. 6).

Erfreulicherweise engagieren sich immer mehr Aktive des ADFC im Verkehrsbereich, nicht zuletzt auf Bezirksebene. Unter anderem arbeiten derzeit Projektgruppen zu den Themen »Benutzungspflicht«, »Velorouten« und »Bettelampeln«. Wir berichten in diesem Heft von einigen Aktionen.

Durch unser Engagement wollen wir dem besten aller Verkehrsmittel den Rückenwind geben, den es verdient. In Sachen Radverkehrsförderung kommt in Hamburg viel zu wenig von Politik und Behörden, als dass wir uns ausruhen könnten.

Von wegen »ausruhen« – fahren Sie (noch) mehr Rad! Der nächste Winter mit fiesem Eis und Schnee kommt bestimmt. Bis dahin sollten Hamburgs Politiker und Beamte gemerkt haben, dass wir immer mehr werden – und auch während der eisigen Jahreszeit nicht absteigen, sondern auf Straßen und Wegen unterwegs sind.

2·2010
April/Mai

INHALT

	Schwerpunkt: Fahrradmythen
06	Zebrastreifen nicht befahren / regnet immer
08	gibt keine Steigungen / parken geht überall
10	Kopfhörer sind verboten / linke Radwege darfst du benutzen
12	jeden Radweg musst du benutzen / Radeln macht impotent
10	Rundgang über die ADFC Radreise-Messe 2010
12	Fahrrad-Highways – Bahn frei für Radler auf den Velorouten
13	Wo geht's denn hier nach Pfeillinksrad? - Velorouten-Wegweisung
15	Bettelampeln – ADFC-Protest und neue Politik der BSU?
16	»... is 'ne Ordnungswidrigkeit« – Radfahren im Winter
18	Mit dem Rad zur Arbeit – Auftakt dieses Jahr in Hamburg
21	Benutzungspflicht weg – Fabriciusstraße mühsam freigekämpft
	STÄNDIGE RUBRIKEN
04	Kurzfutter
19	Kolumne: Stich ins Herz
20	Foto/Adressen/Fördermitglieder
21	Impressum
22	Themenabende beim ADFC
22	Rätsel



Tourenspaß zu zweit

Auf welchem Tandem kann man während der Fahrt besser kommunizieren als auf dem Pino?

"Nebenbei" ist es kompakt, leicht, passt zerlegt auch in den Kofferraum, ist technisch absolut ausgereift und, und, und..



Im Liegeradstudio ab 3.490 Euro

Die Wohltat für Ihre Wirbelsäule

Platz nehmen, losfahren, lächeln

HP Velotechnik Scorpion FS

Vollgefedertes, komfortables und sportliches Trike für verschiedenste Einsatzzwecke: Bequem, sehr schnell und auch bei schwerem Gelände und Nässe stets sicher, für den leichten Transport auf Kofferraum faltbar.

HighTech in allerfeinster Qualität
ab 3.295,00 Euro



Liegeradstudio

HP VELOTECHNIK, TRAIX, FLUX, ICletta, KMX Karts, HASEbikes, NIHOLA Transporträder, Winora & mehr.
Bahrenfelder Str. 260 (im VIVO) - 22765 Hamburg - Telefon 040 395 285 - www.liegeradstudio.de

RadCity intern

Druck und Vertrieb haben bei der letzten Ausgabe trotz aller Veränderungen bei Hard- und Software, Druckerei und Layout perfekt funktioniert. Vielen Dank an die LeserInnen, die uns ihr Feedback schickten. Wir berücksichtigen das!

RadCity
Ausgabe
1/2010
beim
Heften



Politiker erzählen lassen – Politouren

In Harburg will die ADFC Bezirksgruppe nicht nur aus der Zeitung erfahren, was die Politiker zum Radverkehr denken und planen. Von fünf angeschriebenen Parteien haben sich zwei gemeldet, und so werden zwei Feierabendtouren im Frühjahr von Politikern geführt: am 28. April Volker Neukamm von der GAL, am Mittwoch, 5. Mai Frank Wiesner von der SPD (Die Tour steht auch im ADFC-Radtourenprogramm). Gestartet wird jeweils um 18:30 Uhr vor dem Rathaus in Harburg (nahe S-Bahn Harburg Rathaus). Die Tourenleiter informieren uns unterwegs an passenden Orten zu Radverkehrspolitik und -planung in Harburg. Wer nach 22–24 km in gemächlichem Tempo (ca. zwei Std) noch mehr wissen will, kann mit uns gemeinsam einkehren. Da nicht alle Wege gute Oberflächen haben, sind die Touren für Rennräder nicht geeignet.

Kontakt: hamburg-harburg@adfc.de

IBA Labor Rad

Die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg in Kooperation mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Hamburg Port Authority laden zum IBA-Labor RAD 2010 ein. ExpertInnen stellen internationale, nationale und lokale Beispiele rund um das Radfahren vor. Im Fokus stehen die Themen: »Mobilität und Stadtentwicklung«, »Rad und Arbeiten«, »Selbstbestimmung und Bewegung«.

Das IBA-Labor RAD 2010 bildet den Auftakt für die Wilhelmsburger Radwoche, einer gemeinsamen Veranstaltung der IBA Hamburg, der internationale Gartenschau hamburg igs 2013 und dem Arbeitskreis Fahrradstadt Wilhelmsburg.

IBA-Labor RAD 2010: 27. Mai, 14–21 Uhr, IBA DOCK, Veddel sowie am 28. Mai, 9–17 Uhr, Bürgerhaus Wilhelmsburg, www.iba-hamburg.de

Landesversammlung vormerken

Die Versammlung des ADFC Hamburg findet am Sonntag, den 5. September, in der Geschäftsstelle St. Georg statt. Neben aktuellen Themen ist auch die Neuwahl des Vorstands dran. Die Einladung und Anfangszeit finden Sie rechtzeitig in der RadCity.

RadCity international

Einer japanischen Website half die RadCity jüngst mit einigen Fotos zur Radwegesituation in Hamburg aus. In einem Eintrag berichtet die Auslandskorrespondentin über Hamburgs gruselige Radwege,

LINK DES MONATS: LONDON FÖRdert DAS RAD

Ein schönes Beispiel für Öffentlichkeitsarbeit pro Fahrrad liefert London mit einem Video auf YouTube. Die Stadt plant ein Netz von Cycle Superhighways. Sichere, zügig befahrbare, gut erkennbare



Wege sollen mehr Menschen aufs Rad bringen – vergleichbar sind die Highways also mit den auch in Hamburg geplanten Velorouten. Gerade auch im Alltagsverkehr möchte London den Anteil der RadfahrerInnen erhöhen und mit den Highways zeigen, dass es dem Radverkehr einen hohen Wert beimisst. Der Film zeigt mit bläulichem »Geisterstaub«, wo die Routen einmal längs führen sollen. Nachahmenswert ist die Öffentlichkeitsarbeit, die Routen haben aber auch in London im Detail einige Mängel.

In seinen Gesprächen mit den Behörden ist für den ADFC die Öffentlichkeitsarbeit ein Dauerthema. Ein gutes Klima fürs Fahrrad hilft Unfälle zu vermeiden und kann einen entscheidenden Anteil an der Verkehrsmittelwahl haben.

http://www.youtube.com/watch?v=ThyvsKQK7LE&feature=player_embedded#

Wer mehr über Londons Radverkehr – und die Kritik an den Cycle Highways – wissen möchte, kann sich im Blog von Rob Ainsley informieren, dessen Schwerpunkt auf dem Alltags-Radverkehr liegt. Im Eintrag vom 27.09.2009 findet sich auch der ADFC Hamburg mit seinem Infostand am autofreien Sonntag. Grund: Bei unserem Gewinnspiel gab's Radler-Bier zu gewinnen.

<http://realcycling.blogspot.com/>

zum Anklicken: www.hamburg.adfc.de --> RadCity --> Link des Monats



das schlechte Abschneiden im Fahrradklimatest 2005 und die Bestrebungen, bis 2015 den Radverkehrsanteil zu verdoppeln. Dass der ADFC aus Sicherheits-, Kosten- und Instandhaltungsgründen Radfahrstreifen statt baulicher Radwege fordert, ist in Japan ein noch revolutionärerer Gedanke als in Deutschland – da müssten die Autos ja Raum abgeben.

ADFC fährt zur Anti-Atom-Kette

Eine Radtour zur Anti-Atom-Menschenkette bietet der ADFC Hamburg am 24. April an. Unter dem Motto »KETTENreAKTION: Atomkraft abschalten!« treffen sich Zigtausende zwischen den Atomkraftwerken Brunsbüttel und Krümmel. Auf ca. 120 Kilometern setzen sie ein Zeichen für das Ende der Atomenergie und eine zukunftsfähige, ökologische Energiewende.

Treffpunkt: S-Bahn Wandsbek (R 10) 11:45 Uhr; auf idyllischen Schleichwegen (Öjendorfer See, Glinder Au, Bille) fahren wir zum Treffpunkt an der B5 Bergedorfer Str./Langberg. Dort reihen wir uns in die Menschenkette ein, die von 14.30 bis 15.00 Uhr stehen soll. Um 15.00 Uhr Rückfahrt nach Wandsbek auf Schleichwegen über Havighorst. Später gleiche Strecke wie Hinfahrt. Insgesamt ca. 35 km. Wir fahren in gemütlichem Tempo. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Energieeffiziente Mobilität im toten Winkel

In Deutschland sind Fahrräder und öffentliche Verkehrsmittel in der Berichterstattung über Mobilität unterrepräsentiert. In den großen Tageszeitungen wird in der Berichterstattung über Mobilität relativ selten über Fahrräder und andere Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (MIV) berichtet. Dies belegt eine für die Deutsche Energieagentur dena und das Umweltbundesamt durchgeführte Medienresonanzanalyse.

Untersucht wurde für den Zeitraum April 2008 bis März 2009 die Berichterstattung in regelmäßig erscheinenden Mobilitätsteilen von vier überregionalen Tageszeitungen und sechs großen Regionalzeitungen aus den bevölkerungsreichsten Bundesländern, u.a. Süddeutsche Zeitung und Frankfurter Rundschau.

Im Vergleich zu ihrer tatsächlichen Bedeutung berichten die analysierten Medien wenig über effiziente Alternativen. 61 Prozent der Deutschen nutzen überwiegend den MIV, die Medien berichten über Pkw und Motorrad jedoch noch weit häufiger, nämlich in 95 Prozent der Artikel der Mobilitätsteile. 9 Prozent der Deutschen nutzen hauptsächlich das Fahrrad, in den Mobilitätsteilen der Tageszeitungen wird das Fahrrad allerdings nur selten erwähnt (2 Prozent). Noch geringer ist die Medienpräsenz des öffentlichen Nachverkehrs und die Fortbewegung zu Fuß.

<http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/neuigkeiten/news.php?id=2747>

Touren mit GPS planen – zwei Workshops

GPS allein macht noch nicht glücklich. Erst die digitale Tourenvorbereitung von Track im Navi oder Ausdruck für die Packtasche bringt's. In diesem Workshop planen wir mit verschiedenen Programmen (u.a. MapSource, TTQV, Google Earth) und digitalen Karten (u.a. Garmin Topo V3, Top 25/50, MagicMaps) eine Tour und nehmen sie nachmittags unter die Räder. Unterwegs können die TeilnehmerInnen mit eigenem GPS oder Leihgeräten Praxiserfahrungen sammeln. Am Abend werden Tracks ausgewertet, Digitalbilder georeferenziert und Erfahrungen ausgetauscht.

Leitung: Stefan Kayser, AK GPS, Kosten: 30 € (5 € Ermäßigung für ADFC-Mitglieder), max. zehn Teilnehmer(innen), Ort/Anmeldung: ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34-36, Anmeldung dort oder per Mail: stefan.kayser@hamburg.de, Termine: Sonnabend, 8. Mai, 11–19 Uhr, Sonntag, 6. Juni, 11–19 Uhr

Fahrrad Sternfahrt

So., 20. Juni 2010

Mobil ohne Auto • Autofreier Sonntag

Mehr Fahrräder, weniger Autos: Fit fürs Klima!

www.fahrradsternfahrt.info

Sternfahrt-Tel. (040) 23 99 42 65
E-Mail foej2@haus-am-schueberg.de

Jetzt zur AOK wechseln!

ZUSATZLEISTUNG OHNE ZUSATZ- BEITRAG

Es gibt gute Gründe, jetzt zur AOK zu wechseln. Hier sind die fünf Besten:

- 1 Bis zu 600 € mehr auf dem Konto.**
Optimal versichert. Optimal sparen.
Die Wahltarife der AOK Rheinland/Hamburg.
- 2 AOK-Prämienprogramm.**
Gleich anmelden und bei regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen lospunkten unter www.aok-praemienprogramm.de
- 3 Schneller einen Arzttermin.**
Arzttermin nach Maß in maximal drei Tagen.
- 4 16 Fachärzte am Telefon.**
Clarimedis, das Service-Center der AOK Rheinland/Hamburg informiert. Rund um die Uhr – auch samstags und sonntags.
- 5 Zweitmeinung gratis.**
Zweite Meinung gefragt? In unserem Auftrag stehen Ihnen 18 namhafte Professoren in einem medizinischen Kompetenz-Center zur Seite. Ein einzigartiger Service Ihrer AOK Rheinland/Hamburg.

AOK Rheinland/Hamburg – Hamburg in besten Händen.

www.aok.de/pluspunkte

Fahrradmythen

Manche Gerüchte halten sich hartnäckig. Einige Überzeugungen sind so fest, dass auch die besten Argumente und Gegenbeweise an ihnen nicht rütteln können. Auch ums Fahrrad ranken sich zahlreiche Mythen. Die Redaktion ist ihnen nachgegangen und fand heraus: fast alle besitzen einen geringen Wahrheitsgehalt.

Mythos [grch. »Wort«, »Rede«, »Erzählung«, »Sage«], Mythos, der, auch Mythe, die, die dem urspr.-naiven Empfinden als zeitlose Gegenwart erscheinende Aussage über die Zusammenhänge der Welt mit seiner eigenen Existenz, i.e.S. eine rational nicht beweisbare Aussage über Göttliches, doch mit Anspruch auf Wahrheit. (...) *dtv-Lexikon, Bd.12, München 1999, S.276*



In Hamburg regnet es ständig.

Falsch. Die Wetterstatistik gibt nicht nur preis, wie viele Regentage es pro Jahr gibt, sondern auch, mit welchen Niederschlagsmengen jede Region gesegnet ist. In dieser Disziplin liegt Hamburg mit rund 750 mm deutlich unter Freiburg i.B. mit 954 mm, das ja als Schönwetterregion gilt. Und in den Top Ten der meisten Regentage pro Jahr taucht Hamburg nicht einmal auf. Mit anderen Worten: Um sich vor dem Radfahren zu drücken, bedarf es besserer Argumente.

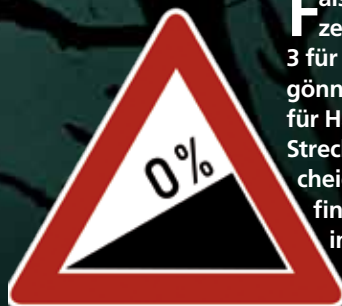
Dauerregen ohne Unterbrechung ist in Hamburg genau so selten ist wie Schnee an Heiligabend. Wer es einfach einmal darauf ankommen lässt und bei Regen trotzdem losradelt, wird häufig die Erfahrung machen, dass der Regen erstens meist nicht so schlimm ist, wie er sich vom warmen Bett aus anhört, zweitens es gar nicht so schlimm ist, überhaupt bei Regen zu radeln und drittens dieser oft genug nach kurzer Fahrtstrecke aufhört. mp

Radfahrer müssen auf Zebrastreifen absteigen

Falsch. Radfahrer dürfen auch fahrend auf Fußgängerüberwegen die Fahrbahn überqueren. Im Gegensatz zu Fußgängern und Rollstuhlfahrern haben sie dabei jedoch keinen Vorrang gegenüber dem Verkehr auf der Fahrbahn. Den hat der Radfahrer nur, wenn er absteigt und schiebt. ud



In Hamburg gibt es keine Steigungen.



Falsch. Mit einer durchschnittlichen Steigung von 12 % und einer Spitze von 16 % gehört der Waseberg in Blankenese sogar zur Kategorie 3 für Bergwertungen im Radsport. Mit 22 % gilt der Schulberg in Övelgönne für Normalsterbliche als unfahrbar. Und der Kösterberg weist für Hamburg sogar die höchste absolute Höhe (84 m) und die längste Strecke auf (1,7 km). Bei den Cyclastics trennt diese Passage die Weicheier von den Harten. Klar ist Hamburg ist damit keine Alpinregion, finden sich die Steigungen doch vorwiegend am Elbhang im Westen, in Bergedorf (irgendwie logisch) und im Harburger Raum. Eine komplette Übersicht für BergfreundInnen gibt es unter <http://forum.helmuts-fahrrad-seiten.de> mp

Mit dem Fahrrad kann man überall parken.

Falsch. Während ein zugelassenes Kraftfahrzeug auf öffentlichen Flächen abgestellt werden darf (sofern es nicht durch Beschilderung untersagt ist), gilt dies für Fahrräder nur eingeschränkt. Rechtlich gesehen ist ein Fahrrad nämlich eine Sache, und für das Abstellen von Sachen auf Verkehrswegen ist eigentlich eine Genehmigung erforderlich. Außerdem muss eine EigentümerIn es nicht zulassen, dass fremde Fahrräder auf ihrem Grund abgestellt werden. So können sich z.B. LadenbesitzerInnen mit gutem Recht gegen das Anlehnen von Rädern an Schaufensterscheiben wehren und HauseigentümerInnen Fahrräder im Hausflur verbieten.

Darüber hinaus kann es in verdichteten Stadtgebieten sogar zu echter Parkplatznot für radfahrende BürgerInnen kommen. In Ottensen oder auf der Schanze kann man erleben, dass sämtliche denkbaren Abstellmöglichkeiten bereits belegt sind. So manche RadlerIn muss vor Fahrtantritt ihr Rad erst mühsam von überlagernden »Fremdfahrrad-Schichten« befreien.

Kleiner Trost: »Die Straßenverkehrsordnung bietet keine Rechtsgrundlage, um das Abstellen von Fahrrädern im Gehwegbereich generell zu unterbinden«, stellte das Niedersächsische Obergericht 2004 fest (Verkehrsrechts-Sammlung (VRS) Band 106, 144-153; Quelle: <http://www.dietmar-kettler.de/Veroeffentlichungen.html>) mp



Radfahrer dürfen nicht mit Kopfhörern Musik hören

Falsch. Ebenso wie Autofahrer während der Fahrt Musik hören können, ist das auch RadfahrerInnen erlaubt. Allerdings beeinträchtigt die überlaute Benutzung von MP3-Playern, Radios und Ähnlichem die Wahrnehmung von Umgebungsgläuschen und damit die Verkehrssicherheit. Dr. Dietmar Kettler meint in »Recht für Radfahrer«, dass das Problem bei Radfahrern unverhältnismäßig wichtig genommen wird: »Dass Schallschutzverglasungen bei Luxuslimousinen im Allgemeinen für zulässig gehalten werden und selbst beidseitig hochgradig Schwerhörige und Gehörlose eine KFZ-Fahrerlaubnis erlangen können, passt nicht zu der von interessierter Seite oft geäußerten Ansicht, Radfahrer dürften keinen Walkman oder MP3-Player benutzen.« Wer sich an Ohrhörern stört: Die sind im Zusammenhang mit Freisprecheinrichtungen erlaubt – auch hier ist also keine Basis für ein Verbot.

Und die StVO führt aus: »§ 23 Sonstige Pflichten des Fahrzeugführers (1) Der Fahrzeugführer ist dafür verantwortlich, dass seine Sicht und das Gehör nicht durch die Besetzung, Tiere, die Ladung, Geräte oder den Zustand des Fahrzeugs beeinträchtigt werden. (...)«

Mit anderen Worten: Wer das Auto nimmt, weil ihm Podcast oder Radio auf dem Fahrrad fehlen, hat nun keine Ausrede mehr. ud



Radfahrer dürfen linke Radwege benutzen



Falsch. Jedenfalls nicht so eindeutig. Leider dürfen Radfahrer tatsächlich manchmal linke Radwege benutzen. Links der Fahrbahn liegende Radwege mit einem der Verkehrszeichen 237, 240 oder 241 (s. Abb. Radweg, gemeinsamer Geh- und Radweg, getrennter Geh- und Radweg) müssen sie benutzen. Erlaubt ist die Benutzung, wenn das Zusatzzeichen »Radverkehr frei« allein an einem linken Radweg steht. In diesem Fall rät der ADFC allerdings zur Benutzung der Fahrbahn. ud

Radfahrer müssen jeden Radweg benutzen

Falsch. Das ist nun schon seit zwölf Jahren nicht mehr so. Seitdem gilt: Fahrräder sind Fahrzeuge und gehören im Regelfall auf die Fahrbahn. Wo es Radwege gibt, darf die RadfahrerIn allerdings darauf fahren. Für einige Radwege gibt es noch eine Benutzungspflicht, obwohl viele RadfahrerInnen und Verkehrsplaner ihre Zweifel haben, dass dies den Radfahrenden nützt. Denn die klassischen Radwege bergen Gefahren an Grundstückszufahrten und Einmündungen, so dass heute Radfahrstreifen und Mischverkehr auf der Fahrbahn als die bessere Alternative gelten. Erkennbar sind benutzungspflichtige Radwege an einem runden Verkehrszeichen, das ein weißes Fahrradsymbol auf blauem Grund zeigt.



Radweg



gemeinsamer
Geh- und Radweg



getrennter
Geh- und Radweg

Aber selbst wo eines dieser Schilder steht, darf der Radfahrer häufig auf der Fahrbahn fahren. Der Radweg könnte unbenutzbar sein,

- weil er zugewachsen ist,
- weil Autos so nah daran parken, dass kein ausreichender Sicherheitsabstand eingehalten werden kann,
- weil er verkehrsgefährdend verschmutzt ist,
- weil er zugeparkt ist,
- weil er mit Kinderanhänger aufgrund zu eng stehender Poller nicht sicher befahren werden kann,
- ...

Auch dürfen der Radfahrer und die RadfahrerIn den Radweg verlassen, um sich auf der Fahrbahn einzuordnen und direkt nach links abzubiegen. ^{ud}

Radfahren macht impotent

Wahrheitsgehalt: gering. Radfahrer haben laut Studien zwar eine etwas höhere Wahrscheinlichkeit eine mäßige oder schwere Impotenz zu erleiden, aber die Ursachen dafür sind Quetschungen durch eine falsche Sitzposition. Hat man während oder nach der Radtour kein Taubheitsgefühl im Unterleib, so sind auch keine Langzeitschäden zu befürchten. Falls doch ein Taubheitsgefühl auftritt, sollte man seine Sitzposition verändern. Der Fachhandel steht dabei hilfreich zur Seite. ^{vb}





Lebenshilfe, Bummeltouren und neue Zielgruppen

Ein Rundgang über die
ADFC Radreise-Messe 2010

Eine Buchhandlung auf der Radreise-Messe? Klar: »Dr. Götze Land & Karte« gehört längst zum festen Inventar. Aber eine gängige Sortimentsbuchhandlung wie die »Buchhandlung Stein« – wenn auch die älteste in Harburg? Gibt es jetzt schon so viele Bücher über das Fahrrad? So viele Bücher nicht, aber »55 Argumente, warum jeder Mensch Rad fahren sollte«. Zu lesen in »Kettenfett und Kaviar« von Mike Neschki. Das Buch ist eine amüsant-unterhaltsame und zugleich informative Streitschrift für das Fahrrad. Eine echte Lebenshilfe für alle, die in Sachen Fahrrad noch den richtigen Kick suchen und brauchen.

Der Autor Mike Neschki arbeitet als freier Journalist, Grafiker und Fotograf. Er fährt seit über 50 Jahren mit dem Rad, auch im Bereich des Amateursports. Zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Alltags wurde das Fahrrad aber erst im Laufe seines Lebens. Er weiß also, wovon er spricht, wenn er sagt: »Ohne Auto geht es auch.« Interessante Fakten und persönliche Erfahrungen kommen im Buch zusammen und bilden so ein gelungenes Plädoyer für die endgültige Legitimation des Fahrrads. »Kettenfett und Kaviar« gibt es in der Buchhandlung Stein sofort, woanders kann es bestellt werden.

Buchhandlung Stein, Am Centrumshaus 9, 21073 HH, www.buecherstein.de

Der erfahrene Radreiseanbieter »Die Mecklenburger Radtour« hat 2010 die neu entwickelten Bummeltouren im Angebot (siehe Ankündigung RadCity 01/10). Wer also nach erfolgreicher Lektüre von »Kettenfett und Kaviar« in die Pedale treten und sich sogleich auf Tour begeben möchte, findet hier den passenden Start. Späte Abfahrten, wenige Kilometer und Doppelübernachtungen charakterisieren die Bummeltouren. Dieses Angebot richtet sich an alle, für die die Erholung

und der Genuss am Radeln im Vordergrund stehen und nicht so sehr der sportliche Aspekt. »Die Mecklenburger Radtour« fügt damit den 2009 erfolgreich gestarteten Touren für Familien ein weiteres Angebot für (Wieder-)Einsteiger hinzu. Alle Touren beinhalten umfassenden Service (Reisevorbereitung,



Gepäcktransport, Hotelbuchung, etc.). Neben diesen Komplettangeboten bietet »Die Mecklenburger Radtour« aber auch individuelle Touren an. Insgesamt hat der Veranstalter 190 Touren vom Baltikum über die Nord- und Ostsee bis zur Toskana in seinem Programm.

www.mecklenburger-radtour.de

Die Firma Global Move ist ein Beleg für die zunehmende Bedeutung des Elektroantriebs. Anfangs war Global Move einer der ersten Produzenten von Fahrradelektromotoren. Mittlerweile ist der Betrieb einer der größten Fachhändler für Elektrofahräder in Norddeutschland und produziert seit zwei Jahren Pedelecs in Eigenregie.

Der Kunde wählt zwischen verschiedenen Ausstattungen und stellt die Komponenten nach Wunsch zusammen. Den allgemeinen Trend hinsichtlich der Zielgruppe spürt auch Global Move: Waren es in den vergangenen Jahren eher Ältere, die die Räder kauften, entscheiden sich nun immer mehr Jüngere für ein Pedelec. Die Modellpalette von Global Move umfasst alle Radtypen: Vom Mountainbike bis zum Lastenrad ist alles dabei. Das günstigste Rad gibt es schon für 799,-. Die Reich-



weite des Akkus endet hier allerdings schon nach 30 km. Wer eine hochwertigere Ausstattung und bessere Akkuleistung anstrebt, ist mit den Modellen ab 1990,- mit einer Reichweite von bis zu 80 km Euro sicherlich besser beraten.

www.globalmove.de

Oft ist gerade das Aha-Erlebnis einer Probefahrt«, so Toxy-Geschäftsführer Arved Klütz, »der Beginn einer besonderen Leidenschaft.« Dieser erliegen immer mehr Frauen. Auch wenn sich immer noch mehr Männer für ein Liegerad entscheiden, hat Toxy mit dem Modell Toxy LT »Girls' best friend« nun ein speziell für Frauen konzipiertes Rad im Programm.

PEDELEC UND ELEKTROFAHRRAD

Pedelec Bei einem pedalelektrischen Rad unterstützt der Motor nur, wenn getreten wird. Die Motorleistung verringert sich mit zunehmender Geschwindigkeit und endet beim Erreichen von 25 km/h. Für ein Pedelec brauchen Sie keine Versicherung, und auch keinen Führerschein. Es gelten die gleichen Verhaltensvorschriften wie für andere Fahrräder.

Elektrofahrrad Alles, was über diese Fahrleistungen hinausgeht und nicht nur pedalelektrisch funktioniert ist bis 45 km/h Höchstgeschwindigkeit ein Kleinkrafttrad. Hierfür benötigen Sie eine Fahrerlaubnis und den Abschluss einer Versicherung.

Für weitere Informationen gibt es vom ADFC-Bundesverband ein Faltblatt, erhältlich ist es über die Bundesgeschäftsstelle und als pdf-Dokument auf www.adfc.de/technik.

Insgesamt kann die Kundin zwischen sechs Modellen wählen. Die Palette reicht von Alltag bis Sport. Charakteristisch für die Liegeräder von Toxy sind die besonders kompakte Bauweise und die einfache Handhabung. Alle Modelle ab Jahrgang 98 lassen sich zum Pedelec umrüsten. Die Resonanz ist aber – ent-



gegen der Erwartung – bisher eher bescheiden. »Das liegt«, so vermutet Klütz, »wahrscheinlich an der elektronischen Unterstützung, die bei Erreichen von 25 km/h endet. Das ist für die ohnehin flotten Liegeräder wohl weniger interessant.«

www.toxy.de

Marcus Steinmann

Videos von der Messe und von ihrer Vorbereitung:

www.hamburg.adfc.de --> Veranstaltungen --> Radreise-Messe

Fotos: Hersteller, Ulf Dietze

Holstein per Rad entdecken ...

...mit der neuen kostenlosen
Radkarte und dem Freizeitmagazin
mit vielen Ausflugstipps!

Kostenlos bestellen unter Tel. 0 41 24 - 6 04 95 92

holstein*

unterelbe & auenland

...von Hamburg bis zur Nordsee



www.holstein-tourismus.de



Fahrrad-Highways

Bahn frei für Radler auf den Velorouten

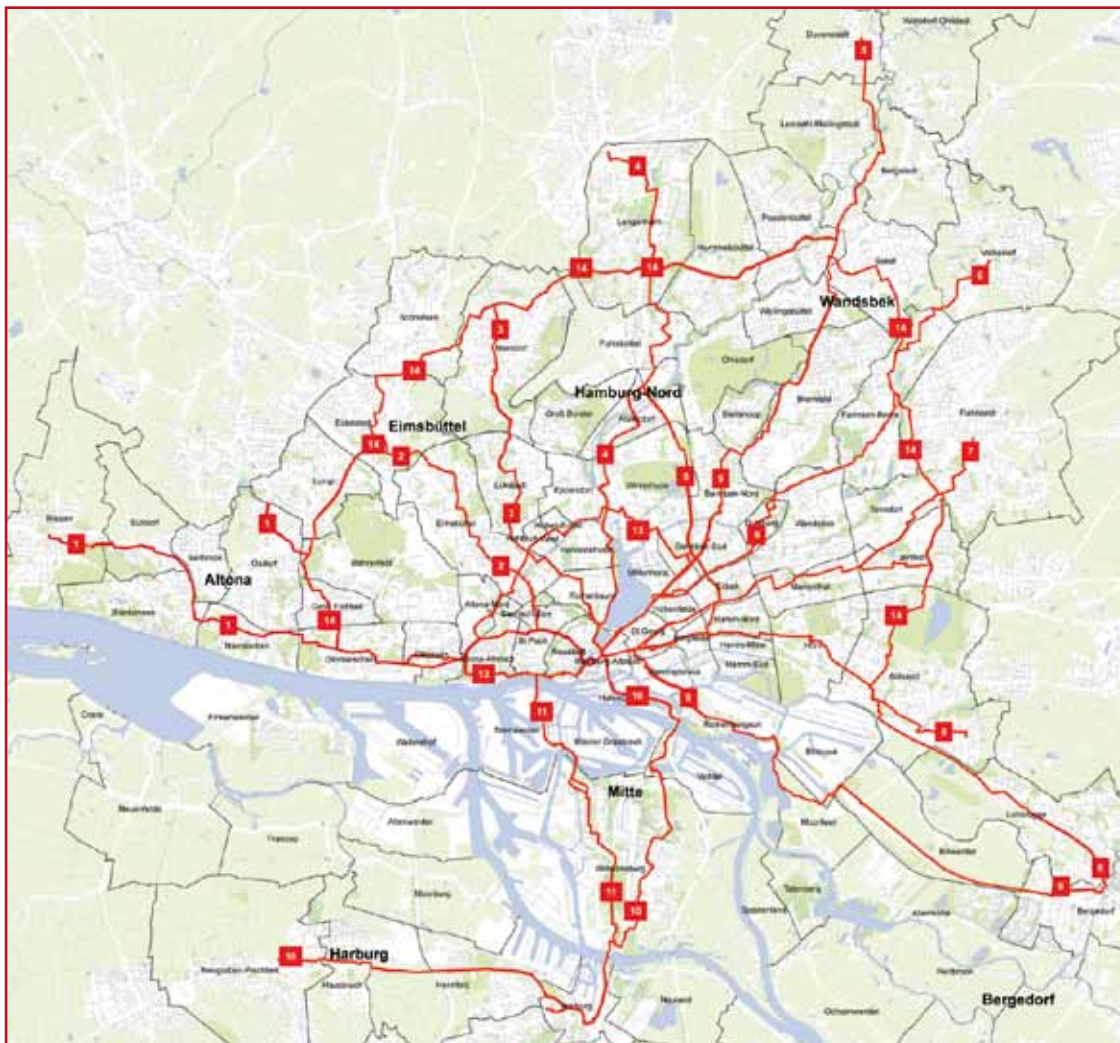
Der Plan für ein Netz gut ausgebauter Fahrrad-Haupttrouten in Hamburg liegt seit 1999 in der Schublade wechselnder Hamburger Regierungen. Es ist höchste Zeit, ihn umzusetzen – ohne Kompromisse!

Angepasste Ampelschaltungen, kluge Führung des Radverkehrs, besonders an Knotenpunkten, sichere Fahrt auch bei Geschwindigkeiten um 25 km/h: Das sind die Merkmale der so genannten Velorouten. Sie verbinden wichtige Start- und Zielorte in einer Stadt und machen das Radfahren zu einer echten Alltags-Alternative gegenüber dem motorisierten Individualverkehr. Ein Konzept für ein Netz solcher Velorouten existiert auch für Hamburg. Und das schon seit mehr als einem Jahrzehnt. Immer wieder wurden seitdem Versuche unternommen, die Fahrrad-Highways tatsächlich zu realisieren. Doch meist blieb es bei Lippenbekenntnissen.

Im Keim erstickt Im Jahre 1999 legte die Planungsgemeinschaft Verkehr aus Hannover das so genannte »Velorouten-Netzkonzept« vor, in Auftrag gegeben vom damaligen rot-grünen Senat. Zehn sich teils noch verzweigende Routen wurden vorgeschlagen, die vom Zentrum in die Außenbezirke führten. Zwei Ringrouten ergänzten sie. Nur einige Teilstücke wurden dann zügig realisiert, unter anderem die Route 3 von der Universität bis zur Vogt-Kölln-Straße, bevor Schwarz-Schill das Projekt »qualifiziert abwickelte«. Heute können wir die Relikte bestaunen, wie die einsamen Fahrradstraßen Bornstraße–Rutschbahn–Heinrich-Barth-Straße, die noch immer ihresgleichen in Hamburg suchen.

Schild(bürg)erstreich

Die damals für die konkrete Planung der Route 3 zuständige Ingenieurgesellschaft Schmeck schreibt aktuell auf ihrer Website, sie arbeite an Planungen für »Velorouten in Wandsbek, Eimsbüttel, Harburg, Altona und HH-Nord«. Interessant, denn mit der Radverkehrs-



Die Karte zeigt das Netz der »Alltagsrouten«. Auf unserer Webseite (www.hamburg.adfc.de -> Verkehr) finden Sie zusätzlich die Karte der »Freizeitrouten«. Der ADFC spricht allerdings lieber von Haupt- und Nebenrouten. Es sind zwar unterschiedliche Qualitätserwartungen mit diesen beiden Routentypen verknüpft. Aber gerade in einer Großstadt stellen auch die sog. Freizeit-routen wichtige Verbindungen z. B. für den Weg zur Arbeit dar. Die Unterscheidung Freizeit oder Alltag trifft daher nicht den Kern.

strategie hat sich Hamburg unter anderem dazu verpflichtet, die Velorouten nun endlich zu realisieren. Das war im Januar 2008. Zu sehen ist davon nach wie vor nichts. Gar nichts? – Moment mal, habe ich da nicht neulich diese rot-weißen Wegweiser gesehen? Richtig. Überall begegnen uns Schilder, die dem geneigten Radler und der ebenso geneigten Radlerin die (Velo-)Route weisen sollen. Folgt frau den oft schwer lesbaren Richtungspfeilen, sieht sie sich nicht selten über buckelige Miniradwege mit gefährlichen Verschwenkungen geführt – oder landet im Nirwana. Im Velorouten-Netzkonzept heißt es zur Realisierungsstrategie: »Routenabschnitte mit (...) Handlungsbedarf, der für die (...) Verkehrssicherheit der Route notwendig ist«, sollten *vor Beschilderung einer Route* realisiert sein.

EINE VELOROUTE

- ermöglicht zügige Reisegeschwindigkeit bis 30 km/h
- ist attraktiv durch geringes Kfz-Aufkommen und guten Belag
- nimmt dafür maximal 20% längere Wege als die direkte Verbindung in Kauf
- verläuft vorzugsweise durch-Tempo 30-Zonen oder Fahrradstraßen, auf Radfahr- oder Schutzstreifen auf der Fahrbahn
- führt nicht über kombinierte Rad- und Fußwege und ebensowenig über straßenbegleitende Zweirichtungs-Radwege, da dies mit der zügigen Reisegeschwindigkeit nicht vereinbar ist
- ist bei separater Führung mindestens 2 m breit
- verläuft gradlinig und hat als Fahrrad-Hauptstraße Vorrang vor anderen Straßen

Blick nach vorn Nun, das Kind ist in den Brunnen gefallen; die Schilder stehen. Wenn daraus irgendwann echte Velorouten werden sollen, müssen bald Taten folgen. Der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes entnehmen wir, dass aus Klima-Mitteln im Jahr 2009 die Planungen von genau zwei Velorouten finanziert wurden, nämlich jenen nach Harburg und Bergedorf. In diesem Tempo wird es ausgesprochen schwer, bis 2015 das Netzkonzept umzusetzen.

Stolpersteine Zäh ist der Umsetzungsprozess allerdings nicht nur wegen fehlender Mittel oder mangelnder Priorität in den Behörden. Auch die Anwohner möglicher Wegführungen reagieren häufig gereizt und versuchen, Velorouten vor ihrer Haustür zu verhindern. So zuletzt 2005 im Weidenstieg in Eimsbüttel, wo man sich um kostbares Kopfsteinpflaster und zusätzlichen Verkehr sorgte (s. RadCity 6/2005). Bei zukünftigen Planungen lohnt sich vielleicht ein Blick auf erfolgreiche Shared-Space-Projekte: Hier werden Anwohner frühzeitig und konstruktiv am Planungsprozess beteiligt. Ein solches Vorgehen erhöht die Akzeptanz merklich.

Wie geht es weiter? Ein Hoffnungsschimmer für die Realisierung ist die Tatsache, dass seit Anfang April ein weiterer fachlich versierter Mitarbeiter die Abteilung Nichtmotorisierter Verkehr der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt unterstützt. Wenn die Gelder aus dem Klimaschutzkonzept (in 2009 und 2010 je ca. 2 Mio.) tatsächlich in die Velorouten fließen, können wir nach all den Jahren vielleicht wirklich bald konkrete Erfolge für den Radverkehr verzeichnen.

Amrey Depenau

Wo geht's denn hier nach Pfeillinksrad?

Wegweisung ist ein notwendiger Bestandteil von Velorouten.

Sie erfüllt im Wesentlichen drei Aufgaben. Radfahrer auf der Route können dem Verlauf der Strecke folgen. Radfahrer, deren Weg den Verlauf einer Veloroute kreuzt, werden auf die Route aufmerksam und finden so vielleicht eine gute Alternative zu sonst befahrenen Strecken. Und schließlich sind Veloroutenschilder eine dauerhafte Werbung für den Radverkehr, sie zeigen, dass auch weite Entfernungen in Hamburg per Rad gut zu bewältigen sind.

Merkmale guter Wegweisung Wegweisung zeichnet sich dadurch aus, dass sie durchgängig und ohne Lücken bis zum Ziel ausgeführt und ohne Kartenmaterial verständlich ist. Überall, wo mehrere Wege aufeinandertreffen, müssen Wegweiser mit Zielangabe und Kilometerangabe stehen. Je nach örtlicher Lage und Menge der anzugebenden Ziele bieten sich Pfeilwegweiser oder auch sog. Tabellenwegweiser an. Zwischenwegweiser, die lediglich ein Fahrradpiktogramm und einen Pfeil zeigen, weisen auf längeren Strecken ohne Abzweigungen darauf hin, dass man noch auf dem richtigen Weg ist.

Da es Strecken gibt, die nachts oder nach längerem Re-

gen nicht mehr gut zu befahren sind, unterscheiden Veloroutenkonzepte zwischen Haupt- und Nebenrouten. Hauptrouten bekommen Schilder mit roter Schrift auf weißem Grund. Nebenroutenschilder haben grüne Schrift auf weißem Grund. Jede Nebenroute braucht eine Hauptroute, die etwas länger und etwas weniger attraktiv sein kann, die aber dafür ganzjährig befahrbar ist. Eine Nebenroute muss ab dem Punkt als solche ausgeschildert sein, ab



Pfeilwegweiser zeigen, wo es langgeht und wie weit es bis zum Ziel ist.

Verkehr: Velorouten

dem sie die Hauptroute verlässt. Eine RadfahrerIn muss immer wissen, ob sie sich auf einer Haupt- oder Nebenroute befindet.

Für die Schilder- und Schriftgröße gibt es mehrere Varianten. So muss ein Wegweiser im Park nicht dieselben Ausmaße haben wie einer an der viel befahrenen Kreuzung. Es gilt jedoch: Die Wegweisung muss so gestaltet sein, dass der Radfahrende sie rechtzeitig vor der Kreuzung wahrnehmen kann und dann noch Zeit hat, sich für die Fahrtrichtung und ggf. einen Abbiegevorgang zu entscheiden. Zur Unterstützung kommen auch Vorwegweiser in Betracht.

Voraussetzung für eine Velorouten-Wegweisung ist allerdings, dass ein Weg überhaupt erstmal entsprechenden Qualitätskriterien genügt.

Für die Velorouten-Wegweisung muss also nichts neu erfunden werden. Man orientiert sich einfach an lange erprobten Verfahrensweisen für den Autoverkehr, bei dem für sich selbst sprechende Wegweiser an wohl überlegten Standorten eingesetzt sind. Alle wichtigen Merkmale der Veloroutenwegweisung wie Einsatzgebiet der Schildervarianten, Schriftgrößen, Zielauswahl usw. finden sich in den einschlägigen Publikationen für den Radverkehr.

Traurige Realität In Hamburg beschilbert die BSU seit einigen Monaten. Recht gut gelungen sind z. B. die Velorouten in Wilhelmsburg (Routen 10 und 11). An anderen Orten sieht der ADFC noch Mängel.

So finden sich auf langen Strecken im Ohlsdorfer Friedhof, rund um den Bramfelder See oder entlang der Seebek lediglich Zwischenwegweiser – absolut rätselhafte Fahrradbildchen für jene, die nicht wissen, woher und wohin deren Pfeile eigentlich zeigen. Man weiß also nicht, auf welcher Route man gerade fährt und welche man vielleicht gerade kreuzt. »Die Wege durchs Grün sind teilweise sehr »hakelig und dort überall Hauptwegweiser aufzustellen, wäre zu aufwändig«, sagt Olaf Böhm von der BSU. Schon jetzt gibt es im Grünen Ring mehr als 470 Schilderstandorte.

Weiterer Kritikpunkt des ADFC ist, dass alle Schilder die rote Schrift haben. Im Extremfall führen sie einen dann zum



Zwischenwegweiser geben oft Rätsel auf und sind nicht selbst-erklärend: Wo lande ich, wenn ich den Pfeilchen folge? Was erwartet mich in Pfeil-linksrad?



Pfeilwegweiser zeigen – genau wie Tabellenwegweiser – Richtung, Ziel und Entfernung. Bei Bedarf sind Routennummer oder Radfernwegbezeichnungen zusätzlich eingehängt.

Wegweisersudoku: Aktuell sind Pfeilwegweiser häufig so befestigt, dass sie sich gegenseitig verdecken und erst nach Verrenkungen lesbar sind. Bei einem Tabellenwegweiser kann das nicht passieren. Alternativ montiert man die Schilder der sich kreuzenden Richtungen auch auf zwei getrennten Masten und erreicht ebenfalls eine gute Erkennbarkeit.

Ohlsdorfer Friedhof, der nachts geschlossen ist. Bezüglich der Schriftfarbe argumentiert Böhm, dass es im Routennetz Streckenabschnitte gäbe, bei denen Haupt- und Nebenrouten zusammen verliefen. »Wir haben uns schon 2005 für einheitlich rote Schrift entschieden. Anhand der Routennummern auf den Einschubtäfelchen unterhalb der Wegweiser ist aber eine Unterscheidung weiterhin möglich.«

Mit der Streckenführung ist der ADFC ebenfalls manchmal nicht glücklich. So führt die grüne Route 11 durch den Ohlsdorfer Bahnhof, andere verlaufen auf nicht regenfesten Wegen, ohne dass bereits eine wetterfeste Hauptroute alternativ angeboten wird. Eine Route soll zukünftig entlang des Einkaufszentrums Hamburger Straße auf einem Zweirichtungsradweg führen, obwohl eine ruhige Tempo-30-Straße parallel verläuft.

Gewöhnungsbedürftig ist übrigens, dass es jede Routennummer von 1 bis 14 zweifach gibt, einmal in Grün und einmal in Rot. Gleiche Ziffern haben dabei keinen örtlichen Bezug zueinander.

Fahrradwegweisung ist ein wichtiger Baustein von Radverkehrsförderung. Positiv ist, dass sich eine Wegweisung auch Stück für Stück verbessern lässt, es ist also kein Geld zum Fenster herausgeworfen worden. Und auch Olaf Böhm ist Realist und gesteht die Möglichkeit ein, dass es an der einen oder anderen Stelle eine unglückliche Schilderwahl gegeben haben könnte. Für konkrete Hinweise ist die BSU deshalb offen.

Ulf Dietze, Ole Burmester

AKTUELLE PLANUNGEN

Nach Auskunft von Olaf Böhm, Abteilung Nichtmotorisierter Verkehr in der BSU, planen Bezirke und Behörde zurzeit den Ausbau folgender Velorouten:

Veloroute 8 von der **Innenstadt bis Billstedt** – hier soll in den nächsten Monaten mit dem Bau begonnen werden

Veloroute 11 von der **Innenstadt nach Harburg** – hier erstellt die Hamburg Port Authority gerade den so genannten »Masterplan Radverkehr« für den Hafen

Veloroute 6 zwischen Richardstraße und S-Bahn Friedrichsberg – hier wird erwogen, die **Uferstraße** zur Fahrradstraße zu machen
Veloroute 4 **Bebelallee**, zunächst nördlich der Deelböge, später auch südlich – hier sollen Radfahrstreifen abmarkiert werden
Veloroute 2 **zwischen Innenstadt und Eimsbüttel** – hier wurden Mittel beantragt; die Problemzone Weidenstieg ist allerdings weiter ungeklärt

»... im Rahmen der Ressourcen abändern«

Der ADFC protestiert gegen Bettelampeln – ändert die BSU jetzt ihre Politik?



An Bettelampeln müssen Fußgänger und Radfahrer rechtzeitig eine Taste drücken, um gleichzeitig mit dem parallelen Autoverkehr Grün zu bekommen, ansonsten bleibt es bei Rot. Autos hingegen bekommen an diesen »adaptiven« Ampelschaltungen grundsätzlich Grün wenn sie eine Kontaktschleife überfahren haben oder wenn parallel die Fußgänger/Radfahrer-Taste gedrückt wurde.

Grund für die Benachteiligung des nicht-motorisierten Verkehrs: So will der Senat den Fluss des motorisierten Verkehrs verbessern – das sei eine Maßnahme für den Umweltschutz.

Der ADFC lehnt Bettelampeln ab:

- Behinderungen im Alltagsverkehr: Das Anpassen der Geschwindigkeit von Radfahrern an die Ampelschaltfolge der täglichen Strecke wird unmöglich gemacht.
- Steigende Gefahren: Das Fahren und Gehen bei Rot nimmt zu, weil der Sinn solcher Bettelampeln nicht eingesehen wird, z.B. weil es gar keine Abbieger gibt.
- Mehr Umweltschäden: Steigender Verkehrsfluss bedeutet nämlich noch mehr noch schneller fahrende Autos.
- Dreck machen wird belohnt: Bettelampeln sind eine Diskriminierung von Fußgängern und Radfahrern gegenüber dem motorisierten Verkehr,

dessen Vorrang gerade damit begründet wird, dass er mehr Dreck macht. Bettelampeln wurden in den letzten Jahren vor allem im stadtnahen Osten – Bramfeld, Barmbek, Wandsbek – eingerichtet. Insgesamt gibt es derzeit ca. 120 solcher Ampelschaltungen.

Der ADFC fordert:

- Fußgänger und Radfahrer erhalten bei jedem Phasendurchlauf automatisch Grün.
- Fußgänger und Radfahrer erhalten die maximal mögliche Grünzeit bezogen auf das parallele Autogrün.
- Ist die Breite der zu überquerenden Fahrbahn größer als 7 Meter, so sollten Radfahrer ein eigenes Signal bekommen, das ihre höhere Geschwindigkeit grünverlängernd einrechnet.

Neue Entwicklung Der ADFC bringt bei allen Gesprächen mit VertreterInnen von Politik und Verwaltung diese Punkte auf den Tisch.

Am 9. März nun antwortete der Senat auf eine Große Anfrage von SPD-Abgeordneten: »Es werden keine Lichtsignalanlagen mit Anforderungstaster nur für Schaltungen, an denen der Fuß-/Radverkehr nicht gemeinsam mit dem parallelen Kfz-Verkehr Grün erhält, geplant.

Im Rahmen der ständigen Programmpflege der Lichtsignalanlagen ist vorge-



sehen, bis auf begründete Ausnahmefälle alle Anforderungsschaltungen, an denen Fußgänger und Radfahrer nicht immer parallel zum Kfz-Verkehr Grün erhalten, im Rahmen der hierfür zur Verfügung stehenden Ressourcen abzuändern.«

»Wir fordern sofortiges Umschalten«, sagt Birte Segger von der AG Bettelampeln des ADFC, »wir wollen nicht warten, bis vielleicht in einem Jahr die Ampel xy mit der Programmpflege an der Reihe ist!«

Ärgerlich sei, dass Frau Hajduk als Grüne Senatorin die Umschaltung nicht längststen veranlasst hat. »Als die GAL noch in der Opposition war, hat sie sich konsequent gegen Bettelampeln ausgesprochen.«

AG Bettelampeln/Redaktion RadCity

Die AG demonstriert die anhaltende Wirkung der Bettelampeln.

AKTION GEGEN BETTELAMPELN

Am 8. April zeigte der ADFC in einer kreativen Aktion an der Kreuzung Bramfelder Straße/Habichtstraße seinen Unmut gegen die allgegenwärtige Diskriminierung durch Bettelampeln.

www.bettelampel.de

Foto: Kirsten Annuschkat



Radwanderweg "Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer"

Der Natur auf der Spur

Der Radwanderweg führt Sie auf Entdeckungsreise in das Land zwischen Nordsee, Elbe und Weser, eine Region, die sich wie kaum eine andere durch natürliche Vielfalt und kulturelle Eigenart auszeichnet.



Information: **04141 - 409175**

www.teufelsmoor-wattenmeer.de



Ralf Meyer, Pressesprecher der Hamburger Polizei, am 07.02.2010 auf Hamburg1: »Sobald die Radwegebenutzungspflicht gilt, bedeutet das auch, dass sie auch dann gilt, wenn wir Hindernisse auf dem Radweg haben oder wenn er durch Schnee oder Eis nicht befahrbar ist. Dann muss der Radweg benutzt werden.« Wer statt dessen die Fahrbahn benutzt, beginge eine Ordnungswidrigkeit...



Nicht geräumt, nicht gestreut, nicht zu benutzen – dieser benutzungspflichtige Radweg ist unbenutzbar. RadfahrerInnen dürfen daher laut dem Bundesgerichtshof und anderer Gerichte auf der geräumten Fahrbahn fahren. Nur Hamburgs Polizei will das unter Androhung eines Bußgelds verhindern, gibt sich aber großzügig: »Weil die Radwege derzeit so gefährlich sind, verfolgen wir im Moment keinen Radler, der auf die Straße ausweicht«, versprach Polizeisprecher Meyer, »Augenmaß« zu beweisen. Doch geltendes Recht anzuwenden ist keine Ermessenssache der Polizei. Sie hat folglich auch nicht die Fahrbahn »freizugeben«.

»...is 'ne Ordnungswidrigkeit«

Während alle anderen der StVO, den Empfehlungen des Deutschen Verkehrssicherheitsrats und höchstrichterlichen Urteilen folgen, leistet sich die Hamburger Innenbehörde in der Frage der Radwegebenutzungspflicht eine Exklusivmeinung: Es muss benutzt werden, was nicht benutzbar ist! Aber Hamburgs RadfahrerInnen lassen sich nicht aufs Glatteis führen.

Jedes Jahr dasselbe: Die Tage werden kürzer, die Temperaturen sinken unter Null, dann fällt Schnee, der bleibt liegen und es bildet sich stellenweise Glatteis. Dauerfrost kommt hinzu. Winter eben. So weit, so vorhersehbar. Zum Winter in Hamburg gehört allerdings auch, dass die Stadt nur die laut Hamburgischem Wegegesetz »besonders gefährliche(n) Stellen verkehrswichtiger Wege« für den motorisierten Durchgangsverkehr von Eis und Schnee befreit. BürgerInnen, die mobil ohne Auto sein wollen, sind sich selbst überlassen.

Hamburger Eiszeit Im Januar 2010 sorgte der Dauerfrost dafür, dass viele Wege und Straßen Hamburgs mit einer

dicken Eisschicht bedeckt und auch mit Spikes nicht sicher zu befahren oder zu begehen waren. Nebenstraßen und andere für FußgängerInnen und RadfahrerInnen wichtige Wege sahen über mehrere Wochen hinweg weder einen Räumdienst noch Streugut.

In dieser schwierigen Situation, in der sich Unfälle häuften und die Notaufnahmen der Krankenhäuser Vollbeschäftigung meldeten, hätte man sich von Vertretern der Stadt Worte des Bedauerns über die mangelhafte Verkehrssicherheit sowie Appelle zur besonderen Rücksichtnahme im Straßenverkehr gewünscht. Doch stattdessen meldete sich Polizeipressesprecher Ralf Meyer im Februar 2010 auf Hamburg1 mit einer Stellungnahme zu Wort, welche die Rechtslage ignorierte. Ein benutzungspflichtiger Radweg müsse, so Meyer, auch dann benutzt werden, wenn er zugestellt oder vereist sei. Dass Fahrten auf solchen unbenutzbaren Wegen lebensgefährlich sein können, kam ihm offenbar nicht in den Sinn. Auch die Einsicht, dass Radfahren auf der Fahrbahn sicherer ist als auf Radwegen, unbenutzbaren zumal, fehlte der Polizei. Auf Nachfrage des ADFC hin verteidigte Meyer seine Stellungnahme vielmehr als »rechtlich gut vorbereitet« und verwies auf den zuständigen Fachjuristen in der Behörde für Inneres (BfI), Rupert Schubert, zuständig für Grundsatzangelegenheiten des Straßenverkehrs.

Klare Rechtslage Anders aber als die Hamburger Innenbehörde und Polizei glauben, dürfen RadfahrerInnen auf der geräumten Fahrbahn fahren, wenn ein benutzungspflichtiger Radweg durch Schnee und Eis nicht oder nicht gefahrlos benutzt werden kann. So ein Urteil des Bundesgerichtshofs (BGH), des höchsten deutschen Zivilgerichts, aus dem Jahr 1994, dem auch die Hamburger Verwaltungsgerichte folgten. Der BGH hat seine Rechtsansicht nach der StVO-Novelle von 1997 noch einmal bekräftigt, indem es in einem Urteil vom 9. Oktober 2003

Verkehr: Benutzungspflicht

nicht einmal von »unbenutzbar«, sondern nur von »nicht geräumt oder gestreut« spricht (BGH vom 09.10.2003, Az. III ZR 8/03). Klarer und eindeutiger geht es kaum noch, sollte man denken.

den Sicherungsmöglichkeiten nicht völlig ausschließen läßt, vielmehr die Benutzung des Fahrrads verzichten und zu Fuß gehen. Unabhängig davon, daß das Radfahreraufkommen bei schlechtem Winterwetter ohnehin deutlich geringer ist, ist weiter zu bedenken, daß Radfahrer, sofern zwar nicht der Radweg, wohl aber die daneben oder in der Nähe verlaufende Fahrbahn geräumt oder gestreut ist, die Fahrbahn benutzen dürfen (Senatsbeschluß vom 20. Oktober 1994 aaO). Bei Würdigung dieser gesamten Umstände würde der Sicherungs-

Wenn aber die Polizei den BürgerInnen eine andere Rechtslage als die geltende und überall sonst auch beachtete vorschreiben versucht, schadet das der Verkehrssicherheit in Hamburg. Zudem müssen sich AutofahrerInnen in dem Irrglauben bestärkt fühlen, dass RadfahrerInnen auf der Fahrbahn nichts zu suchen hätten. Den Abbau von Aggressionen im Straßenverkehr erreicht die Hamburger Polizei mit solcher Desinformation nicht.



Dieser schon bei schönstem Wetter nicht zumutbare benutzungspflichtige Radweg lässt sich bei Schnee und Eis überhaupt nicht mehr befahren – auch nicht mit Spikes, wie man in der Hamburger Innenbehörde hoffte.

Einzelmeinung Der ADFC forderte Polizeisprecher Meyer daher auf, seine falschen und rechtlich unhaltbaren Äußerungen zur Benutzungspflicht von zugestellten und vereisten Radwe-

gen zurückzunehmen und öffentlich zu korrigieren. Doch ihm waren die Hände gebunden, und sein Fachkollege Schubert vertritt diese absurd anmutende Rechtsansicht seit Jahren. Egal ob der benutzungspflichtige Radweg vereist oder zugestellt sei, er müsse benutzt werden und es dürfe nicht auf die Fahrbahn ausgewichen werden, behauptete Schubert auch jetzt wieder. Aber auch jetzt wieder führte er keine Belege oder gar Urteile zur Begründung seiner Ansicht auf – es gibt sie schlichtweg nicht.

Schubert glaubt aber, dass sich durch die 46. Novelle der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) und die dazugehörige Verwaltungsvorschrift, die am 3. September 2009 in Kraft getreten sind, die Rechtsgrundlage geändert habe und die BGH-Urteile nicht mehr gelten würden. »Eine ausbleibende Reinigung von Schnee und Eis ist kein tragfähiges Argument für die zeitweise Aussetzung der Radwegebenutzungspflicht«, antwortete er dem ADFC. So beharrt er stoisches auf seiner Meinung, wonach »Hindernisse jeder Art auf dem Radweg bis hin zur Unbenutzbarkeit« die Radwegebenutzungspflicht und »das damit korrespondierende Fahrbahnbenutzungsverbot« nicht berührten.

Anordnung »von oben« Schuberts Ansicht, die der geltenden Rechtslage und Praxis in allen anderen Bundesländern widerspricht, ist in Hamburg maßgeblich. RadfahrerInnen, die bei der Polizei nachfragten, wo angesichts vereister benutzungspflichtiger Radwege denn nun zu fahren sei, erhielten entsprechend Auskunft – auf Anordnung »von oben« ...

Gegenüber der Presse gab sich die Polizei scheinbar großzügig: Man würde

»Augenmaß« zeigen und keinen Radfahrer wegen einer Ordnungswidrigkeit bei Fahrbahnbenutzung »verfolgen«. Eine kluge Taktik, denn kein Amtsgericht würde sich bei derart klarer Rechtslage der Meinung der Hamburger Polizei anschließen. Ungeachtet dessen hielt man weiterhin RadfahrerInnen an und forderte sie auf, die geräumte Fahrbahn zu verlassen und den vereisten, nicht benutzbaren Radweg zu benutzen.

»Hamburg muss sich beugen« Hamburgs Innenbehörde lässt sich auch nicht von den Empfehlungen des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) beirren, dem neben den Verkehrsministerien von Bund und allen Bundesländern unter anderem noch die gesetzlichen Unfallversicherungsträger und die Deutsche Verkehrswacht angehören. So hält Schubert die eindeutige Aussage des DVR, dass RadfahrerInnen bei durch Schnee oder anderen Hindernissen unbenutzbaren Radwegen auf die Fahrbahn ausweichen dürften, für »irreführend«.

Doch Regierungsdirektorin Anke Leue, die im Bundesverkehrsministerium (BMVBS) das Referat StVO/Verhaltensrecht leitet, bestätigt explizit die der Broschüre zugrundegelegte Rechtslage. RadfahrerInnen und sogar FußgängerInnen dürften »auch bei einer grundsätzlichen Radwegebenutzungspflicht (Entsprechendes gilt für Fußgänger) in begründeten Fällen die daneben oder in der Nähe verlaufende Fahrbahn benutzen (...), soweit diese geräumt oder gestreut ist und der Radweg unbenutzbar (z.B. durch Schnee, Eis, Löcher etc.)«.

Nun hat das BMVBS die Rechtsaufsicht über die Straßenverkehrsbehörden der Länder und teilte der Hamburger Straßenverkehrsbehörde Anfang März seine Rechtsauffassung zur Radwegebenutzungspflicht bei Eis und Schnee mit, die sich mit der des ADFC deckt. Regierungsdirektorin Leue erwartet, dass Hamburg seine Praxis entsprechend ändert und die Schubertsche Position aufgibt: »Hamburg muss sich beugen«. Sollte die Stadt dazu nicht bereit sein, muss sie versuchen, alle anderen Länder und das BMVBS von ihrer Einzelmeinung zu überzeugen. Hamburgs RadfahrerInnen dürfen also hoffen, dass der Spuk bald ein Ende hat...



Die neueste DVR-Broschüre »Alle im Blick«, die seit Februar 2010 in einer Auflage von 500.000 Stück auch an Polizeidienststellen ausliegt, stellt klar: »Sind Radwege durch Schnee, Sperrmüll oder andere Hindernisse tatsächlich unbenutzbar, dürfen Radfahrer auf die Fahrbahn ausweichen, bis sie das Hindernis passiert haben«.



Dirk Lau

Mit dem Rad zur Arbeit

Bundesweiter Start in Hamburg



Beim Pressetermin 2009 (v. r.):
Svenja Bade (AOK Rheinland/Hamburg), Torsten Prinzlin,
Ingo Seidt (beide im Vorstand des ADFC Hamburg)

Nach dem erneuten Rekord mit über 168.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im letzten Jahr startet die Aktion in die nächste Runde.

Machen Sie mit! Fahren Sie im Aktionszeitraum vom 1. Juni bis 31. August an mindestens 20 Tagen mit dem Fahrrad zur Arbeit (oder kombiniert mit Bus und Bahn). Senden Sie am Aktionsende Ihren Kalender ausgefüllt an den AOK Bundesverband zurück. Sie nehmen automatisch an der Verlosung zahlreicher Preise der Sponsoren und Partner teil. Die Aktionskalender erhalten Sie bei der AOK und beim ADFC.



gefördert vom:



Bereits jetzt haben Sie die Möglichkeit, sich auf www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de für den Newsletter zur Aktion einzutragen.

Start in Hamburg Erstmals findet die Auftaktveranstaltung zur bundesweiten Aktion in Hamburg statt. Am 19. Mai spricht Schirmherrin Senatorin Anja Hajduk einige Begrüßungsworte. Eine Podiumsdiskussion geht der Frage nach, wie Unternehmen von einer radfahrenden Belegschaft profitieren.

Anschließend startet eine Radtour durch die Hamburger Innenstadt mit Besuch bei zwei Unternehmen, die ihre Aktivitäten in Sachen Fahrradförderung vorstellen. Mehr Infos zur Auftaktveranstaltung finden Sie auf www.hamburg.adfc.de.

Pipifax? Eingefleischte AlltagsradlerInnen wundern sich manchmal, wieso 20 Tage in drei Sommermonaten überhaupt einen Wettbewerb wert sind. Der Ansatz von MdRzA ist aber gerade, jene für das Fahrrad als Verkehrsmittel zu gewinnen, die bislang gar nicht darauf zurückgreifen. Wenn Sie ohnehin fast täglich Rad fahren, nehmen Sie trotzdem teil: Sie stärken damit die Aktion.

Kommunikation Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass besonders die Firmen erfolgreich sind, in denen die Radfahrer mit ihren KollegInnen über das Thema sprechen. Oft fehlt noch der letzte Kick, ein Tipp, wie das Radeln im Alltag zu erleichtern ist oder ein kleiner Ansporn, damit das Rad genommen wird. Und viele von denen, die es ausprobiert haben, bleiben dann auch dabei.

Ulf Dietze

Foto: Heike Rössing

Direktvertrieb unter WWW.TRENGA.DE

53°N 27'17"
10°E 00'13"
In Hamburg gebaut

Weltweit im Einsatz
20°S 54'42"
48°E 25'19"
Ambohimandroso,
Madagaskar

Fahrrad center
HARBURG BUCHHOLZ

**TRENGA DE
FACTORY STORES**

Fahrrad Center Harburg
Großmoordamm 63 – 67
21079 Hamburg
Telefon 040/3231 001 – 0

Fahrrad Center Buchholz
Innungstraße 2
21244 Buchholz
Telefon 04181/36 06 – 0

WWW.FAHRRADCENTER.DE



Stich ins Herz

Kann mir nicht passieren. Mein Rad hat eine Tarnkappe. Man muss ja nicht mit irgendeinem Protzschlitten herumfahren. So tönte ich in den letzten Jahren, wenn es um Fahrradklau ging. Doch Hochmut kommt bekanntlich vor dem Fall.

Am 1. März (ein viel zu schönes Datum um es mit einem so grausigen Ereignis zu verbinden) will ich "nur mal eben" einen Freund in einem Imbiss an der Holstenstraße abholen. Schnell noch ein Kossüppchen geschlürft, gemeinsam in der Mopo geblättert, dann soll es weiter in ein Konzert gehen. Nach nicht viel mehr als einer Viertelstunde trete ich auf die Straße, um wie gewohnt mein Rad loszuschließen. Doch dort, wo es gestanden hat, klafft eine Lücke. Wie ein schwarzes Antimaterie-Loch – mein Bike in eine andere Dimension gesaugt.

Wir gehen trotzdem auf das Konzert, doch die bezaubernde Imogen Heap hat keine Chance gegen das Gefühl in meiner Brust, wenn ich an meinen schwarzen Flitzer denke. Wie in Trance stehe ich den Abend über da. Das Bier schmeckt schal, das Publikum um mich herum verschmilzt zu einer milchigen Blase.

Erst am nächsten Morgen wird mir das volle Ausmaß der Katastrophe bewusst: Ich betrete die Küche und blicke ins Nichts: Der Platz meines Rades vor der Heizung ist verwaist. Dafür spüre ich umso mehr das Rahmenrohr in meiner Hand, das Nachgeben der Feder gabel, wenn ich mich auf den Bock schwang und eins mit ihm durch die Stadt sprintete. Elegant lag er in der Kurve, war so wendig, dass ich an Ampeln stehen konnte, ohne mich abzustützen.

Besser wird mir erst, als ich meiner Lieblings-Schrauberin am Telefon mein Leid klage. Hier fühle ich mich wirklich verstanden; brauche keine Worte. Und ich erhalte Medizin: »Es gibt so tolle Räder momentan – wir finden etwas schönes für dich. Leichter, schneller, mit allem, wovon du schon immer geträumt hast!« Endlich kann ich wieder in die Zukunft blicken. In der Kristallkugel flitze ich auf einem neuen Rad durch die frühlinghaften Hamburger Straßen.

Herzlos, denken Sie vielleicht, liebe Leserin – und Sie haben Recht: Wenn ich jetzt einfach zur Tagesordnung übergehe, waren die Gefühle wohl nicht echt. Deshalb hier noch einmal in aller Deutlichkeit: Am liebsten hätte ich mein Rad wieder. Das Bild zeigt mich vor dem geliebten Flitzer. Besonders charakteristisch der Lowrider von Tubus vorne und die Hörnchen dicht am Vorbau. Sachdienliche Hinweise bitte an amrey.depenau@adfc.de Amrey Depenau

Fotos: Birgit Schleifer, Ulf Dietze



*Räder für
Velosphen*

Edler Fahrrad- und Rahmenbau
Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes

Norwid Fahrradbau GmbH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf
Telefon: (041 21) 246 58
www.norwid.de · info@norwid.de

NÖRWID
Räder für Velosphen

**IHR MEISTERBETRIEB
IN HAMM**

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de



KOECH
2-RAD TECHNOLOGIE

STEVENS • GUDEREIT • UTOPIA • BÖTTCHER • ORTLIEB



**fahrrad
nielandt**
www.fahrrad-nielandt.de

Premium-Räder
hochwertige Markenqualität zum günstigen Preis

- Custom Bikes von Patria + Kalarga
- Elektro-Räder
- Chariot-Kinderanhänger
- Koga Miyata
- Gazelle
- KTM
- Scott
- Cube
- Bergamont
- und viele andere...

- Hamburg-Wandsbek
Friedrich Ebert Damm 30-32
Tel: 693 00 20
- Hamburg-Dulsberg
Straßburger Str. 9-11
Tel: 61 22 80
- Hamburg-Barmbek
Hamburger Str. 129-131
Tel: 20 97 10 11

Beratung • Probefahrt • Werkstatt-Service

**Wilhelmsburger
Radwoche 2010**



27. - 28. Mai
Diskussionen und internationale, nationale und lokale Beispiele rund um das Radfahren als klimaneutrale Mobilität der Zukunft.

27. Mai - 06. Juni
Mitmachangebote, Fahrradgottesdienst, Infos, Talks und Touren, Action, Grillen, Chillen und Geselligkeit.

06. Juni
Das Fahrradfest im Herzen Wilhelmsburg mit Elbinsel-Radrennen und einem bunten Bühnenprogramm.

IBA-Labor RAD 2010

Fahrradtage vor Ort

Elbinsel-Radspaß

www.wilhelmsburger-radwoche.de





Foto: Stephan Schütt, Hoheluftbrücke, Okt. '09; nach einer Woche hing das richtige Verkehrszeichen. Wir suchen Ihr Foto: Lustiges, interessantes, skurriles Fahrradleben: redaktion@hamburg.adfc.de



Geschäftsstelle und Infoladen

ADFC Hamburg, Koppel 34-36,
20099 Hamburg;
Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55,
info@hamburg.adfc.de.
HVV: U/S-Hauptbhf. od. Bus 6 (Gurlißstraße)
Öffnungszeiten: z. Z. keine; Verabredungen zum
Kartenkauf oder Broschürenabholen sind
aber möglich, telef. erreichbar: di+do 10–12
Uhr + mi 15–17 Uhr

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg
Tel.: 50 04 88 25
HVV: direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf
Öffnungszeiten: di+do 17:30 – 19 Uhr
(1.11.–28.2. nur di)

Bankverbindung

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01

www.hamburg.adfc.de

Ihre Vorteile als Mitglied

- Umfassender Versicherungsschutz
- Informatives Mitgliedermagazin
- Preisgünstige Seminarteilnahme
- Freikilometer im Tourenportal
- Interessante Radtouren
- Hilfe für Reisen im Ausland
- Beratung und Service
- Ein Beitrag für die Umwelt

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Engagement der ADFC-Aktiven für einen menschenrechtlichen Verkehr. Einzelmitgliedschaft 38,– Euro, Familienmitgliedschaft 48,– Euro pro Jahr

Gruppen im ADFC HH ...

Wir freuen uns über neue Aktive. Rufe die u. g. AnsprechpartnerIn an. Verwende diese Telefonnummern bitte nur, wenn du Interesse an der Mitarbeit hast. Alle anderen Anfragen richte an die Geschäftsstelle. Allgemeine Infos über aktive Mitglieder erhältst du ebenfalls dort. Ak steht in der Liste für »Arbeitskreis«, BG steht für »Bezirksgruppe«.

Ak GPS: jeden 2. Mi. im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Stefan Kayser
Ak Öffentlichkeitsarbeit: 2. Do im Monat, 19 Uhr; Dirk Lau **Ak Radtouristik/Radtourenprogramm:** Gabi und Jürgen Hentschke **Ak Computer:** Jörg Wellendorf
Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare: Jörg Wellendorf **BG Eimsbüttel:** letzter Di. im Monat, 19 Uhr, »Ehrenstein«, Bundesstraße 96 (1. Etage); Dirk Lau **BG Harburg:** 3. Do. im Monat, 19:30 Uhr, bei Schultz/Hagemeyer, Heimfelder Str. 77 **BG Nord:** Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester **BG Wandsbek:** 1. Di. im Monat, 20:30 Uhr, z. Z. wechselnde Gaststätten; Christian Scholz **Fahrgastbeirat (HVV):** Holger Sterzenbach **Liegeradstammtisch:** 1. Mi. im Monat, 19 Uhr in wechselnden Gaststätten, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann **ADFC-Radfahrer-Treffen:** jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 19:00 Uhr, Gaststätte bitte erfragen bei Wolfgang Heckelmann **Radreise-Messe-Team:** Uwe Jancke **Online-Redaktion Andreas Rogat Redaktion RadCity:** Ulf Dietze **Themenabende in der Geschäftsstelle:** Petra Hardtstock **Infoladen Ohlsdorf:** Helga Grewe **Vorstand:** Kontakt über die Geschäftsstelle

... AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank: k1@frank-bokelmann.de
Burmester, Ole: Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de
Dietze, Ulf: Tel.: 63 27 07 94, ulf.dietze@adfc.de
Grewe, Helga: Tel.: 29 82 05 62
Hagemeyer, Carmen: Tel.: 79 14 49 38, hamburg-harburg@adfc.de
Hardtstock, Petra: Tel.: 602 62 11, phardtstock@alice-dsl.net
Heckelmann, Wolfgang: Tel.: 61 19 29 70, wolfgangh-de@gmx.de
Hentschke, Gabi und Jürgen: adfc.hentschke@web.de
Jancke, Uwe: Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de
Kayser, Stefan: Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de
Lau, Dirk: dirk.lau@adfc-hamburg.de
Rogat, Andreas: online-redaktion@hamburg.adfc.de
Scholz, Christian: Tel.: 64 55 44 63, rolinpig@gmx.de
Sterzenbach, Holger: Tel.: 647 27 99, holgersterzenbach@yahoo.de
Wellendorf, Jörg: info@hamburg.adfc.de

Ab 100 Euro pro Jahr unterstützen Sie die Interessenvertretung der RadfahrerInnen und werden gleichzeitig für sich. Infos erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle.

Fördermitglieder des ADFC Hamburg

CARSHARING CAMBIO c/o Agentur EYE CATCHER,

Stresemannstraße 9 (im Hof), 22769 HH, Tel.: 41 46 67 00 **FAHRRADHANDEL**

BIEDLER BIKES Jarrestraße 29, 22303 HH, Tel.: 27 80 08 00 • **DIE KETTE** Winterhuder

Werkstätten GmbH, Warnckesweg 1, 22453 HH, Tel.: 4 28 68-401 • **DIE LUFTPUMPE – FAHRRADTECHNIK** Lübecker

Straße 112-114, 22087 HH, Tel.: 25 49 28 00 • **EILBEK-FAHRRÄDER** Winterhuder Werkstätten GmbH, Richardstraße 60,

22081 Hamburg, Tel.: 4 28 68-917 • **EIMSBÜTTLER FAHRRADLADEN** Uwe Krafft, Osterstr. 13, 20259 HH, Tel.: 49 30 61

• **FAHRRAD BUCK** Tibarg 28, 22459 HH, Tel.: 58 20 98 • **FAHRRAD COHRT** Saseler Chaussee 52, 22391 HH, Tel.:

640 60 64 • **FAHRRAD LÖWE** Wandsbeker Chaussee 13, 22089 HH, Tel.: 25 59 91 • **FAHRRAD MARCKS** Curslackner

Neuer Deich 38, 21029 HH, Tel.: 72 41 57 0 • **FAHRRAD NIELANDT** Friedrich-Ebert-Damm 30, 22049 HH, Tel.: 693 00 20

• **FAHRRAD NIELANDT** Straßburger Str. 9-11, 22049 HH, Tel.: 61 22 80 • **FAHRRAD PAGELS** Horner Landstraße 191,

22111 HH, Tel.: 651 83 86 • **FAHRRAD CENTER HARBURG** Großmoordamm 63, 21079 HH, Tel.: 32 31 00 10 • **FAHR-**

RADLADEN ST. GEORG Schmilinskystraße 66, 20099 Hamburg, Tel.: 24 39 08 • **FAHRRADSTATION DAMMTOR/**

ROTHENBAUM eInfaL GmbH Schlüterstraße 11, 20146 HH, Tel.: 41 46 82 77 • **FAHRRADZENTRUM-EPPENDORF**

Ludolfstraße 39, 20249 HH, Tel.: 51 32 66 66 • **FLOTTBIKE** Osdorfer Weg 110, 22607 HH, Tel.: 89 07 06 06 • **JODY 2**

RAD Hofweg 68, 22085 HH, Tel.: 22 73 94 74 • **KOECH 2-RAD TECHNOLOGIE** Sievekingsallee 94-96, 20535 HH, Tel.:

219 46 34 • **MEGABIKE** Bramfeld Bramfelder Chaussee 148, 22177 HH, Tel.: 64 22 23 88 • **MSP** Martin Eberle GmbH

Rentzelstraße 7, 20146 HH, Tel.: 45 03 61 80 • **RAD & SERVICE NIENDORF** Rudolf-Klug-Weg 7-9, 22455 HH, Tel.: 41

45 37 83 • **RAD & TAT** Am Felde 2, 22765 HH, Tel.: 39 56 67 • **RADSPORT VON NACHT** Breitenfelderstr. 9, 20251

HH, Tel.: 48 06 04 17 • **RADSPORT WULFF** Frohmestr. 64, 22459 HH, Tel.: 550 84 72 • **RADWERK EIMSBÜTTEL**

Langenfelder Damm 5+6, 20257 HH, Tel.: 49 93 37 • **RBK – FAHRRÄDER** Denickestraße 25, 21073 HH, Tel.: 765 84 89

• **TRETLAGER** Erikastraße 45, 20251 HH, Tel.: 46 45 21 **FAHRRADHERSTELLER NIHOLA GERMANY**

GmbH Pfulstraße 5, Aufgang VI, 10997 Berlin, Tel.: 030-44 73 74 62 • **NORWID** Fahrradbau GmbH, Bauerweg 40, 25335

Neuendorf b. E., Tel.: 04121-246 58 **FAHRRADUNTERRICHT MICHA LÖWE** Johannkamp 5b, 22459 HH, Tel.:

57 20 68 78 **FAHRRADVERLEIH HAMBURG CITY CYCLES** Lars Michaelsen, Karolinenstr. 17, 20357 HH, Tel.:

21 97 66 12 **FALTRÄDER FALTRAD.Z** Sieversstraße 32, 25524 Itzehoe, Tel.: 04821-95 25 13 **GEBRAUCHTE**

RÄDER RAD-HAUS Habichtstraße 104a, 22307 HH, Tel.: 63 66 99 99 **IT-SERVICE SPRIND** it-service GmbH

& Co. KG, Schützenstraße 110, 22761 HH, Tel.: 38 68 69 90 **ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL HAM-**

BURGER VERKEHRSVERBUND Steindamm 94, 20099 HH, Tel.: 32 57 75-0 **RECHTSANWÄLTINNEN**

RA KIRSTEN JOHNSON Krohnskamp 58, 22301 HH, Tel.: 69 20 68 60 **REISEVERANSTALTER DIE**

LANDPARTIE Radeln & Reisen GmbH Industriehof 3, 26133 Oldenburg, Tel.: 0441/570683 - 0 **STADTFÜHRUNGEN**

HAMBURG-CITY-RADTOUR Bernd Kaupert Nienstedter Str. 13, 22609 HH, Tel.: 0172-511 76 57 • **TIWIENKIEKER**

IN HAMBURG REISEN Dipl.-Geogr. Carsten Ruthe, Zassenhausweg 86, 22589 HH, Tel.: 85 38 27 94 **WASCHSER-**

VICE WÄSCHE AUF RÄDERN Beschäftigungsträger Samt und Seife, Edwin-Scharff-Ring 41, 22309 HH, Tel.: 63 29 99-0

Wir haben Post

redaktion@hamburg.adfc.de oder ADFC RadCity,
Koppel 34-36, 20099 HH Ggf. kürzen wir.

is wat passeert?

ADFC Radreise-Messe im CCH

Sonntag, 28. Februar 2010, 11.00 h:
Ganz sinnig un in Roh stüert wi op dat
Utstellungsgelände to. Wat is denn dat?
is wat passeert? Nee, blots 'n poor Hun-
nert Lüüd sünd an de Messe interesse-
rt. An de Kass dor geiht dat fix, an veele
Stände süht du eerstmol nix. Doch mit
de Tiet dor ward dat beter, de Tiet de
löppt un dat ward jümmers später. Wi
klöönt in de Cafeteria bi Koffi un Knack-
wurst Un no Huus sünd wi mit'n Hacken-
porsche fohrt.

Veelen Dank an all de Lüüd de düsse
Mess tostann bröcht hebbt.

Beste Gröten vun Silke und Hans Frakstein

RadCity

Am letzten Wochenende habe ich eure
kl. Zeitschrift RadCity 1.2010 in die Hän-
de bekommen und mit Begeisterung ge-
lesen und gleich Freunden weiter emp-
fohlen. Sehr interessante Artikel und
Tipps, die einem im Fahrrad-Alltag wei-
terhelfen.

M. K.

Impressum

Herausgeber Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club,
Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34-36, 20099 Hamburg
Redaktion redaktion@hamburg.adfc.de
Birgit Bossbach, Vincenz Busch, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V.
i. S. d. P.), Sebastian Jekutsch, Rolf Jungbluth, Barbara Müller,
Michael Prah, Rainer Schleevoigt, Marcus Steinmann
Titelfoto und -Gestaltung: Michael Prah
Layout: Ulf Dietze, Dirk Lau (Seite 16/17)
Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 17 vom 15.11.2009.
ISSN: 1617-092X,
Auflage: 12.000
Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC
HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen
und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.
Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.
Download: www.hamburg.adfc.de -> RadCity

Foto: Ulf Dietze

Benutzungs- pflicht weg

Die Fabriciusstraße verläuft parallel
zur Bramfelder Straße und Bram-
felder Chaussee. Schon lange ist das
nördliche Teilstück zwischen Steilshoo-
per Allee und Bramfelder Chaussee
nicht mehr benutzungspflichtig.

Ende 2007 bat der ADFC die Straßen-
verkehrsbehörde um Aufhebung der
Benutzungspflicht auch im südlichen
Teil zwischen Steilshooper Allee und
Bramfelder Straße. Die Zusage erfolgte
prompt. Es müssten lediglich die Am-
peln des Knotens Steilshooper Allee/
Fabriciusstraße fahrradkonform umge-
schaltet werden, was man aber bereits
im April 2007 veranlasst hätte.

Ende 2008 hatte sich noch nichts ge-
tan, die Schilder standen noch immer.
Auf Nachfrage hieß es, die Ampeln seien
weiterhin nicht umgeschaltet.

Ende 2009 war das immer noch nicht
anders. Nach Ansicht des ADFC war
die Anordnung der Benutzungspflicht
rechtswidrig, eine Aufhebung wenig-
stens im Streckenverlauf außerhalb des
Knotens unumgänglich. Die Straßenver-
kehrsbehörde meinte, aufs Tempo der
Ampelumschaltung habe sie leider kei-
nen Einfluss. Auf der Strecke allein könn-
te man die Fahrbahnbenutzung nicht
freigeben, weil dann zunächst an den
Einmündungen Aufleitungen auf die
Fahrbahn gebaut werden müssten.

Das unterstellt, dass der vorhandene
Radweg sicherer ist als das Fahren auf
der Fahrbahn. Dabei weist der Rad-
weg schwere bauliche und konstruk-
tive Mängel auf, die ihn gefährlich ma-
chen: Schäden der Oberfläche (Kanten,

Schlaglöcher), Ver-
schwenkungen an
Einmündungen,
erheblich einge-
schränkte Sicht-
beziehungen
durch parkende
Autos und Grün-
wuchs sowie Un-
terschreiten der
vorgeschriebenen
Mindestmaße für
benutzungspflich-
tige Radwege.

Noch entschei-
dender ist, das die
Benutzungspflicht
nach einschlägiger
Rechtsprechung nur zulässig ist, wenn
aufgrund besonderer örtlicher Verhält-
nisse eine erheblich erhöhte Gefähr-
dung für die Verkehrsteilnehmer belegt
werden kann. Diese ist in der Fabricius-
straße nicht gegeben und wurde selbst
von der zuständigen Straßenverkehrs-
behörde verneint. Es fehlt daher schon
die *notwendige* Voraussetzung für eine
Benutzungspflicht. Allein deshalb ist die
Anordnung nicht rechters.

Ein weiterer Brief, der die »Argu-
mente« der Straßenverkehrsbehörde
aufgriff, brachte dann letztlich den er-
wünschten Erfolg: Die blauen Radweg-
schilder fielen. Wer möchte, kann nun
auf ganzer Strecke (bis auf das letzte
Stück am südlichen Ende) in beiden Rich-
tungen auf der Fahrbahn fahren.

Wir befinden uns im Jahr 13 nach der
StVO-Novelle. Das Aufheben einer un-
sinnigen, unrechtmäßigen Benutzung-
spflicht sollte daher eigentlich nicht mehr
zwei Jahre dauern sondern – wenn
schon nicht von alleine – auf Zuruf von
den Straßenverkehrsbehörden erledigt
werden.

Ulf Dietze



Benutzungs-
pflicht
überflüssig
und damit
rechtswidrig:
Fabricius-
straße.

Auch in
anderen Stra-
ßen gibt es
unzulässige
Radweg-
Benutzungs-
pflichten.
Eine Pro-
jektgruppe
beim ADFC
beschäftigt
sich derzeit
mit einer
Bestandsauf-
nahme.
Wir werden
berichten.

Blütenmeer, Hansestädte & Naturerlebnisse – mit dem Rad durch die Urlaubsregion Altes Land am Elbstrom!

- rund 1.000 km einheitlich neu ausgeschilderte Radwege
- Elbe-Radwanderbus - der Freizeitbus mit Fahrradanhänger
- Obstroute, Has' & Igel Route und viele weitere Fahrradtouren für Tagesausflüge



**Altes Land
am Elbstrom**
Natürlich vor Hamburg

Radmagazin, Radwanderkarten u. v. m. erhalten Sie bei uns:
Tourismusverband Landkreis Stade/ Elbe e. V.
Kirchenstieg 30 • 21720 Grünendeich
Telefon: (0 41 42) 81 38 38 • Fax: (0 41 42) 81 38 40
www.radeln-altesland.de



ADFC-Themenabende

Mai – Juni 2010

Eintritt: 2,50 € (für ADFC-Mitglieder kostenlos). Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Ort: ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34–36 (U/S-Hamburg Hauptbahnhof oder Bus 6 Gurlittstraße).

DONNERSTAG, 27. MAI 2010, 19:30 UHR **Is' ja nur ein Fahrrad ...** oder die Summe der entschuldbaren Schadensfälle Ein Vortrag über die Dinge, die einem Fahrrad zustoßen können – ernst zu nehmen, aber nicht ernst gehalten. Juliane Neuß (von Beruf Laborantin für Werkstoffkunde) berichtet über interessante Schäden am Fahrrad und wie sie wahrgenommen werden. Was hat die Entwicklung von Fahrradtechnik mit der Entwicklung von Überraschungseiern gemeinsam? Solche und andere unterhaltsame Fragen werden kompetent, aber auch mit einem Augenzwinkern beantwortet. Ein Vortrag, der die sensible Konstruktion von Fahrrädern beleuchtet, die ewige Gratwanderung zwischen Leichtbau und Lebensdauer. Wer nach dem Ansehen der Bruchbilder und Schadensdokumentationen anschließend mit einem mulmigen Gefühl aufs Rad steigt, hat die Lektion begriffen und wird aufmerksamer mit seinem Rad umgehen.

DONNERSTAG, 10. JUNI 2010, 19:30 UHR **GPS** Nach einem ruhigen GPS-Jahr 2009 boomt das Thema in diesem Sommer wie nie – und das liegt vor allem an all den neuen Geräten, die GPS auf dem Rad endlich salonfähig machen sollen. Alles wird größer, bunter, einfacher, schlicht: besser – wenn man den Prospekten und Händlern Glauben schenkt.

Der ADFC Hamburg ist seit vier Jahren mit einem eigenen Arbeitskreis zu diesem Thema vertreten und hat seitdem viele Neugierige mit Basisinformationen und Praxiserfahrungen versorgt. Auch an diesem Abend werden kurze Vorträge rund um Geräte, Programme, Karten und Einsatzmöglichkeiten das Gerüst bilden für Diskussionen um das Für und Wider der Satellitennavigation.

Fotos: Die Vortragenden

Im Buchstabensalat verstecken sich sechs Schlagwörter aus dem Heftschwerpunkt. Sie stehen von links nach rechts, von oben nach unten oder diagonal im Kasten.

Finden Sie die sechs Schlagwörter aus dem Heft-Schwerpunkt?

Das Lösungswort bekommen Sie, indem Sie die Buchstaben suchen, in denen sich je zwei Schlagwörter schneiden. Ordnet man diese Buchstaben von links nach rechts und von oben nach unten, so ergibt sich das Lösungswort, das aus sechs Buchstaben besteht.

Ihre Lösung senden Sie mit Angabe der Adresse und Stichwort »Rätsel« an redaktion@hamburg.adfc.de (oder per Post an die Geschäftsstelle). Einsendungen über Gewinnspielvermittler oder gesammelte Teilnahmen, die gleichzeitig oder nacheinander unter der gleichen IP-Adresse eingehen, sind ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15.05.2010. Viel Erfolg!

MYTHEN PUZZLE

Rätsel
grübel ...

Idee: Vincenz Busch

R	Z	E	B	R	A	S	T	R	E	I	F	E	N	T	E	N	E	E	S
A	S	Q	W	E	Q	Z	Q	H	H	Z	H	H	N	U	D	M	P	Z	G
A	H	P	N	G	N	E	P	O	L	O	Z	E	I	J	S	O	O	U	H
D	F	I	M	E	D	U	U	T	J	R	J	F	F	H	Z	G	O	H	A
W	S	U	C	N	C	G	T	R	F	E	N	J	E	T	T	R	L	G	N
E	S	R	X	R	B	H	N	Z	T	D	K	H	R	S	R	E	L	F	T
C	W	B	Y	T	N	S	M	Z	U	X	I	N	Z	R	F	D	E	S	Y
H	R	H	G	U	U	V	J	J	Z	N	M	M	U	E	U	R	R	C	R
K	H	S	J	I	Z	B	Z	H	I	V	G	U	P	E	I	A	N	V	T
E	K	C	S	K	T	H	U	G	U	C	N	S	D	O	K	D	B	G	D
S	F	V	W	J	D	U	F	S	D	Z	M	I	P	F	T	W	G	F	S
V	D	F	U	A	K	I	D	X	S	J	E	K	D	F	N	E	D	E	E
B	W	W	T	S	J	T	E	D	A	S	Z	K	W	D	L	G	N	F	Z
R	E	Q	R	D	M	R	U	K	E	T	R	V	E	J	Z	I	M	Z	R
E	L	A	U	D	E	M	U	C	S	I	C	H	E	M	F	W	C	H	E
M	B	G	L	U	R	E	N	B	J	D	Z	S	S	G	E	S	D	H	U
N	T	R	K	Z	D	I	Q	E	K	F	F	W	X	B	D	F	S	F	T
S	N	U	F	E	L	E	T	L	I	B	U	M	L	I	D	O	M	D	H



Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen drei Mal »Fixies« von Andrew Edwards und Max Leonard. Auf 140

Seiten stellt der Bildband die aufregende Welt der Fixed-Gear-Bikes vor. Diese Räder ohne Freilauf, Schaltung und klassische Bremse sind nicht mehr nur Sportgerät oder Arbeitspferd von Radkurieren. Um die Starrgangräder ist inzwischen eine eigene Straßenkultur entstanden. Man kann dies Buch auch kaufen. Es ist im Covadonga-Verlag erschienen und kostet 19,80 Euro.



„Alles für den CO²-freien Traumurlaub!“

Bei Globetrotter finden Sie alle Ausrüstung für Ihre Fahrradtour unter einem Dach: von Packtaschen über Bekleidung, GPS-Geräte und Tourenvorschläge bis zu über 60 Ausrüstungs-Experten, die Ihnen manchen Geheimtipp für Ihre nächste Tour geben können.

Im Wiesendamm: die größte Auswahl an Zubehör für Ihre Radtour!



Foto: Ortlieb, Lars Schneider - MAM

Träume leben.

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Montag bis Freitag: 10:00 – 20:00 Uhr, Samstag: 9:00 – 20:00 Uhr
Telefon: 040 / 29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN

Birdy Hybrid: Genuss, Spaß, Abenteuer

Bereit zur
Probefahrt?



endlich
da!

riese und müller
Gefedert radfahren.



DT SWISS

ORTLIEB WATERPROOF

Syntace



Rohloff
SERVICE

Kompetenz für  -Bikes - vollgefedert und faltbar

Fahrrad
Cohrt

1990 * 2010



20
JAHRE
LEIDENSCHAFT

Premiumhändler für:

utopia velo 



riese und müller
Gefedert radfahren.

FLYER

Innovation in Mobility

PATRIA

cannondale

CENTURION
Forge ahead

WIDJAI
MASCHINEN & U

MAXCYCLES

NÖRWID



Tel. 040 - 640 60 64

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg-Wellingsbüttel

Buslinie 8: Haltest. Rolfinckstraße • S-Bahn: Wellingsbüttel

Für Sie geöffnet: Mo. – Fr. 10–20 Uhr, Sa. 10–16 Uhr und im Sommer Sa. 10–18 Uhr

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de